

Gemeinsam Weihnachten feiern

Lesen Sie dazu Seiten 4–5

# Die älteste Weihnachtsgeschichte

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3
Weihnachten feiern in der Pfarrei St. Georg	4-5
Orthodoxe Festtagstradition	6
Vielfalt sortieren	7
Gottesdienste	8-9
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	10
Impressionen aus dem Pfarreialltag	11
Kirchgemeindeversammlung	12
Blick in die Weltkirche	13
Schnitt für Schnitt zum Hirtenkind	14-15

«Als die Fülle der Zeit kam, sandte Gott seinen Sohn, geworden von einer Frau, geworden unter Gesetz, um die unter Gesetz loszukaufen, um uns die Tochter- und Sohnschaft bekommen zu lassen», schrieb Paulus (Gal 4,4-5). Es ist die älteste Weihnachtsgeschichte, die konzentrierteste: Die Zeit ist erfüllt und wir werden durch den Sohn – geworden von einer Frau – ebenfalls Söhne und Töchter Gottes.

Ende November, am Geburtstag meiner älteren Tochter, lesen wir den Weihnachtsbaum aus. Dieses Jahr auch einen für ihre neue Wohnung. Vor vier Jahren war mein Vater noch dabei. Und wer weiss: Vielleicht nimmt die Tochter in der Weiterführung der Tradition schon bald mich bei der Hand.

Sagt Paulus so was? In diesem Durchgang von Gott-Vater zum Sohn und zu den Töchtern und Söhnen: Der eine wird schwächer, stirbt, während der andere kommt, um dann selber das Leben weiterzugeben? Ja, vielleicht muss man die Liebe Gottes so radikal sehen. Ich sehe mein eigenes Geborenwerden und Sterben gerne in diesem Licht. Doch da ist noch das Andere: diese – man muss schon sagen göttliche – Freiheit vom gemachten Gesetz weg hin zur eigenen Verantwortung. Sogar von der Freiheit von den «Elementarmächten» spricht Paulus im Satz davor. Da teilt Gott sich selber aus: Seine Freiheit gibt er und fordert nichts zurück, nicht von seinem Sohn und auch nicht von den Töchtern und Söhnen. In dieser Freiheit wird Gott Mensch und Mensch hat Anteil an Gott.

Beides ist Weihnacht. Und es ist weit mehr als die schönste Tanne wert!

*Matthias Kissling,  
Seelsorger*



# Pfarrei aktuell

## Gesellschaftliches

### Schokoladenherzaktion für Kinderspital in Bethlehem

Mit dem Kauf der Schokoladenherzen unterstützen Sie die Adventsaktion zugunsten des Kinderspitals Bethlehem. Verkauf der Schokoladenherzen am 16./17. Dezember nach den Gottesdiensten in Sursee und Schenkon. (Verkaufspreis: CHF 1.00 pro Stück)

### Chelekafi

**Sonntag, 17. Dezember, Einsiedlerhof, Meinradstube, Rathausplatz 1, Sursee**  
Nach dem 10.30 Uhr-Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst noch einen Moment zusammensitzen wollen, sind herzlich willkommen.

## Kulturelles

### Weihnachtsmusik –

#### Meine Hoffnung und meine Freude

**Samstag, 16. Dezember, 19.00 Uhr und Sonntag, 17. Dezember, 17.00 Uhr jeweils in der Klosterkirche Sursee**  
Der Männerchor Sursee lädt unter dem Titel «Meine Hoffnung und meine Freude» zur traditionellen Weihnachtsmusik ein. Mit Liedern aus Taizé und seinem eigenen Repertoire gestaltet der Chor eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten. Armin Barmet moderiert die Meditation mit Gedanken und Texten. Die Konzerte stehen unter der musikalischen Leitung von Andreas Wiedmer. Am Flügel begleitet Rolf Stöckli. Das Publikum ist unter Anleitung spontan zum Mitsingen eingeladen. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte.

## Senioren

### Senioren-Mittagstisch

**Dienstag, 19. Dezember, 12.00 Uhr, AltersZentrum St. Martin Sursee**  
Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee. Anmeldungen für den «Mittagstisch» nimmt das Café St.

Martin gerne bis spätestens Montag, 18. Dezember, unter der Nummer 041 925 07 07 (09.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.

## Feiern und Gebete

### Rorate-Familiengottesdienst und 1 Million Sterne

**Samstag, 16. Dezember, 17.30 Uhr, Pfarrkirche Sursee**

Zur abendlichen Rorate-Feier sind alle Familien herzlich eingeladen. Sind Sie dabei?

Auch dieses Jahr verbinden Firmandinnen und Firmanden der Pfarrei das Licht in der Kirche mit Hunderten von Kerzen draussen auf dem Kirchplatz als Zeichen der Solidarität und des Friedens mit der Welt.

### Fröhliche Chormusik an Gaudete

**Sonntag, 17. Dezember, 9.15 Uhr, Kapelle Namen Jesu in Schenkon und 10.30 Uhr, Pfarrkirche Sursee**

Der Chor Voix-là singt schwungvolle, ungewöhnliche, vorweihnachtliche Lieder. Die Leitung hat Peter Meyer.

### Zum 150. «Gebet am Donnerstag für den Frieden»

**Donnerstag, 21. Dezember, 18.30 Uhr, Chrüzlikapelle, Sursee**

Seit dem 3. März 2019 kommen wir zum «Gebet am Donnerstag» zusammen. Es wurde von Priorin Irene Gassmann vom Kloster Fahr und weiteren Frauen ins Leben gerufen.

Mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar 2022 ist daraus das «Gebet am Donnerstag für den Frieden» entstanden. Eine wechselnde kleinere Gemeinschaft betet jeweils um die Anliegen in der Kirche und den Frieden überall auf der Welt.

Worte können kaum ausdrücken, was uns bedrückt und im Alltag beschäftigt. Gott kennt unsere Gedanken und Gefühle. Er kennt unsere Hilflosigkeit und unsere Ohnmacht.

Unser gemeinsames Beten besteht aus Bibeltexten, Gebeten, Liedern und Stille. Mit grossem Vertrauen und Zuversicht bereiten wir das halbstündige Gebet vor.

Wir danken allen Mitbetenden ganz herzlich und freuen uns über alle, die sich jeweils anschliessen.

### Versöhnungsfeiern vor Weihnachten

**Sonntag, 17. Dezember, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Georg, Sursee**  
**Donnerstag, 21. Dezember, 19.30 Uhr, Kapelle Namen Jesu, Schenkon**

### Versöhnungsgespräch

#### Kapelle Mariazell

**Freitag, 22. Dezember, 17.00–19.00 Uhr, Kapelle Mariazell, Gespräch mit Vierherr Thomas Müller**

### Gottesdienste an Silvester

**Sonntag, 31. Dezember, in allen Gottesdiensten der Pfarrei St. Georg**  
Pius Häfliger, Saxofon und Josef Scheidegger, Orgel spielen zum Jahresausklang festlich beschwingte Melodien.

### Pastoralraum- und Einsetzungsgottesdienst

**Montag, 1. Januar, 10.30 Uhr, Pfarrkirche St. Georg, Sursee**  
Einsetzungsgottesdienst von Livia Wey-Meier als Pastoralraum- und Pfarreileiterin und Übergabe der Pastoralraumkerze von Oberkirch nach Sursee.

## Mitteilungen

### Hauswartin / Hauswart 60–80% gesucht

Zur Unterstützung unseres Hauswartsteams bieten wir per 1. Februar 2024 oder nach Vereinbarung eine abwechslungsreiche Stelle. Die Stellenausschreibung finden Sie auf der Website [www.pfarrei-sursee.ch](http://www.pfarrei-sursee.ch)

# Feiern an Heiligabend und Weihnachten

## Friedenslicht für Zuhause

**Sonntag, 24. Dezember, 10.00 bis 11.30 Uhr und 13.30 bis 15.00 Uhr, Martinskapelle sowie nach den Gottesdiensten am 24. und 25. Dezember bei der Krippe in der Pfarrkirche.**

Bringen Sie gerne eine Laterne oder ein Glas mit und nehmen Sie nach einer der Feiern das Friedenslicht mit nach Hause.

## Kleinkindfeier

### Das Hirtenmädchen von Bethlehem

**Sonntag, 24. Dezember, 16.00 Uhr, Pfarrkirche St. Georg, Sursee**

Wir laden Klein und Gross herzlich ein, die Weihnachtsgeschichte «Das Hirtenmädchen von Bethlehem» zu hören. In einer einfachen Feier machen wir uns auf die Suche nach dem Wunder von Weihnachten. Die Feier wird musikalisch umrahmt mit Violine, Cello und Schwyzerörgeli, gespielt von Emilia, Fernanda und Jörg Wallimann. Auf euer Mitfeiern freuen sich Gerda Kaufmann und Carina Wallimann.

## Weihnachtsspiel

**Sonntag, 24. Dezember, 16.30 Uhr, Kapelle Namen Jesu Schenkon**

Lassen Sie sich von Kindern der 1.–6. Klasse Schenkon auf den feierlichen Moment «Christus, das Licht der Welt» einstimmen. Frau Aregger (Flöte) und Herr Zihler (Organist) sind für den musikalischen Genuss zuständig. Matthias Kissling und Liselotte Frei geben Ihnen einige Gedanken mit auf den Weg.

## Familiengottesdienst

**Sonntag, 24. Dezember, 17.30 Uhr, Pfarrkirche St. Georg, Sursee**

Ob allein oder mit der ganzen Familie, Sie sind herzlich zum Familiengottesdienst eingeladen. Auch der Projektchor mit kleinen und grossen Sängerinnen und Sängern verbindet zusammen mit Andreas Wüest und dem



himmlischen Orchester rund um die Krippe alle Generation. So erleben wir vielstimmig und fröhlich, einfach und festlich das wunderbare Geschehen von Weihnachten.

## Offene Weihnacht

**Sonntag, 24. Dezember, 18.30–22.00 Uhr, Pfarreizentrum, St. Urban-Strasse 8, Sursee**

Gemeinsam feiern und sich verwöhnen lassen: Das ist der Grundsatz für das Festessen am 24. Dezember. Der Pastoralraum Region Sursee, die Katholische und die Reformierte Kirche Sursee heissen Sie willkommen zu einem Abend in guter Gesellschaft.

Ab 18.30 Uhr stossen wir miteinander an und um 19.15 Uhr beginnt unser Festessen. Der Abend wird um ca. 22.00 Uhr ausklingen.

Anmeldungen bis 20. Dezember bei der Sozialen Arbeit der Kirche: Rathausplatz 1, Sursee, 041 926 80 64, sursee@sozialarbeitderkirchen.ch.

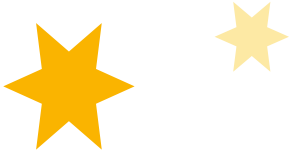
## Festliche Mitternachtsmesse mit Chor und Orchester

**Sonntag, 24. Dezember, 22.30 Uhr, Pfarrkirche St. Georg, Sursee**

Musik ist ein wichtiger Bestandteil der Weihnachtsfeierstage in unserer abendländischen Kultur. Seit 2000 Jahren wird das Fest mit Musik, Gesang und Tanz begleitet, wozu Musiker, Komponisten und Schriftsteller immer wieder neue, besonders berührende Kunstwerke schufen. Sie erklingen zuhause und in den Kirchen. Unter den vielen bekannten Werken erfreuen sich heute insbesondere das «Weihnachtsoratorium» von J. S. Bach und die Weihnachtsmusik aus dem «Messias» von G. F. Händel grosser Beliebtheit.

Der Kirchenchor Sursee und das Orchester Sursee-Sempach musizieren zusammen mit den Solistinnen Rachel Fässler, Schoschana Kobelt und den Solisten Nuno Santos und Tobias Wurmehl festliche Musik aus Händels Messias. Auch das berühmte «Halleluja» sowie bekannte Lieder wie «Stille Nacht» oder «O du fröhliche», welche von Herzen gemeinsam gesungen werden, dürfen dabei nicht fehlen. An der Orgel spielt Josef Scheidegger, die Leitung hat Peter Meyer.

# Weihnachtskonzert



## **Musik an Heiligabend**

**Sonntag, 24. Dezember, 21.00 Uhr,**

**Kapelle Mariazell, Sursee**

Es spielt die Harfenistin Franziska Brunner Weihnachtslieder aus aller Welt und Harfenmusik aus Frankreich. An der Orgel spielt Daniela Achermann.

## **Weihnachtsgottesdienste**

**Montag, 25. Dezember 8.00 Uhr,**

**Mariazell und 10.00 Uhr, Schenkon**

Kazuo Watanabe, Oboe und Josef Scheidegger Orgel spielen weihnachtliche Weisen.

**Montag, 25. Dezember, 10.30 Uhr,**

**Pfarrkirche St. Georg, Sursee**

Es spielen Roland Callmar, Trompete, und Daniela Achermann, Orgel, stimmungsvolle Weihnachtsmusik aus Deutschland, England und Schweden.

## **Weihnachtsfeier für die**

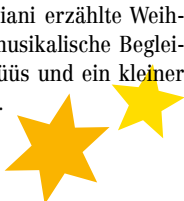
### **Pensionierten**

**Mittwoch, 27. Dezember, 14.00 Uhr,**

**Pfarreizentrum,**

**St. Urban-Strasse 8, Sursee**

Eine von Monika Piani erzählte Weihnachtsgeschichte, musikalische Begleitung von de Chelemüüs und ein kleiner Imbiss erwartet Sie.



*Beim Weihnachtskonzert am 26. Dezember sind das Ensemble «La Centifolia», Thomas Ragossing und Daniela Achermann auf zwei Cembali zu hören.*

**Das diesjährige traditionelle Weihnachtskonzert steht ganz im Zeichen von festlicher und strahlender Instrumentalmusik von Johann Sebastian Bach.**

Mit dem von Leila Shayegh gegründeten Ensemble «La Centifolia» spielen am Cembalo Thomas Ragossing und Daniela Achermann das 5. Brandenburgische Konzert und zwei Konzerte für zwei Cembali.

Im fünften Brandenburgischen Konzert setzte Bach erstmals in größerem Umfang das Cembalo als Soloinstrument ein und wurde damit zum Schöpfer des Klavierkonzerts. Die Komposition stellt drei Soloinstrumente – Cembalo, Traversflöte und Violine – einem Streichorchester gegenüber. Bach schrieb danach Konzerte für ein, zwei, drei und vier Cembali, die er selbst zusammen mit seinen Söhnen und Schülern aufführte.

Zu dem für die Pfarrei Sursee neugebauten Mietke-Cembalo gesellen sich

nun für das Weihnachtskonzert ein zweites Cembalo und ein Instrumentalensemble hinzu und begeben sich mit Bachs Concerti auf ein spielfreudiges und mitreissendes Klangabenteuer. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. Herzlich willkommen!

Weiteres auf:

[www.klangraum-sursee.ch](http://www.klangraum-sursee.ch)

**Stephanstag, 26. Dezember, 17.00 Uhr, Pfarrkirche, St. Georg, Sursee**

Leila Shayegh, Violine und Leitung

Ensemble La Centifolia

Stephanie Schacht, Traverso

Thomas Ragossing, Cembalo

Daniela Achermann, Cembalo

## **Programm**

Johann Sebastian Bach

Konzert C-Dur für zwei Cembali

BWV 1061

Konzert c-Moll für zwei Cembali

BWV 1060

Fünftes Brandenburgisches Konzert

BWV 1050

# Mindestens zwölf Gänge

**Wie feiern orthodoxe Christinnen und Christen Heiligabend? Die Frauen des Ukraine-Treffs erzählen von der Weihnachtstradition ihres Landes.**

Zwölf Gänge müssen es an Heiligabend sein, mindestens. In Anlehnung an die zwölf Aposteln Jesu. Das Essen sei mager und enthalte keine Fleisch- und Milchprodukte – diese tische man nämlich erst am Weihnachtstag selbst auf. Das erklärt mir Svetlana. Die Ukrainerin, die schon seit einiger Zeit in der Schweiz lebt, leitet den Ukraine-Treff der Pfarrei Sursee. Heute kochen die Frauen des Treffs ein traditionelles ukrainisches Weihnachtsmenü. Es ist ein Dankeschön an die Mitarbeitenden und Freiwilligen der reformierten und katholischen Kirche Sursee für ihre Unterstützung in den letzten beiden Jahren.

## Üppig und süss

Stolz präsentieren die Ukrainerinnen die mitgebrachten Festtagsspezialitäten. Was auf den Tisch kommt, macht hungrig und neugierig: Karotten- und Kohlsalat, gefüllte Pilze, ukrainisches Brot, Vinegret, Bratkartoffeln, Fischauflauf, Vareniki – gefüllte Teigtaschen – und natürlich Kutja. Letzteres ist eine traditionelle osteuropäische Süssspeise, mit der die 40-tägige Fastenzeit vor Weihnachten beendet wird. Gegessen wird davon zwar nur in kleinen Mengen, gross ist aber ihre symbolische Bedeutung: «Die gekochten Weizen stehen für ein langes Leben, der Mohn für Wohlstand und der Honig für Gesundheit und Glück», erzählt mir die junge Frau, die ebenfalls Svetlana heisst und das Gericht zubereitet hat. Sie reicht mir einen Löffel zum Probieren: ungewohnt süss und klebrig zwar, aber sie schmeckt, die Kutja.

## Weihnachten wird politisch

Zuvor während des Kochens erfuhr ich



*Frische Salate, würzige Aufläufe, gefüllte Teigtaschen und Fischgerichte: Die ukrainische Festtagstradition kennt herzhaftere Speisen.*

von den Frauen, wie sehr das Weihnacht datum in den letzten Jahren in der Ukraine zu reden gab. Obwohl die meisten Ukrainerinnen und Ukrainer dem orthodoxen Christentum angehören, wollen heute viele nicht mehr am 7. Januar – wie dies in Ostkirchen traditionellerweise der Fall ist –, sondern am 25. Dezember Weihnachten feiern. Deswegen, und auch aus aktuellen politischen Gründen, haben Kirchen und Parlament der Ukraine unlängst entschieden, Weihnachten künftig nach westlichem Kalender zu feiern.

## Traditionen helfen, sich mit der eigenen Kultur zu verbinden

### Schwierige Festtage

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt die Besucher des Treffs noch immer, weiss dessen Leiterin Svetlana. Viele Familien würden bereits seit zwei Jahren hier leben, und die permanente Anspannung der ersten Monate sei nun dem ungewissen Warten gewichen. Die

anstehenden Festtage stellen für die Geflüchteten eine schwierige Zeit dar. «Weihnachten hat in der Ukraine eine grosse Bedeutung. Die liebsten Leute aus dem Umfeld versammeln sich an einem Tisch. Man isst, trinkt, feiert und geniesst das Zusammensein», so die Ukrainerin.

### Tradition spendet Trost

Unbeschwertes Beisammensein sei für viele ukrainische Familien noch immer nicht möglich. Dennoch wollen viele auch dieses Jahr in der ihr vertrauten Art Weihnachten feiern, meint Svetlana. Auch, um sich verbunden zu fühlen mit ihrer Kultur und dem kriegsgeplagten Land. Die Vertrautheit mit ihrer Weihnachtstradition habe in der ungewissen Situation etwas Tröstliches – und sie stärke die Verbundenheit mit der Heimat. Denn, so betont Svetlana selbstbewusst bei unserem Abschied: «Wir konnten hier in der Schweiz viel Gutes lernen. Aber wir dürfen unsere eigenen wunderbaren Traditionen nicht vergessen!»

## Vielfalt sortieren

Im letzten Jahr habe ich viel über Diversität nachgedacht und meine Gedanken mit Ihnen hier zu teilen versucht. Ich habe geworben für mehr Vielfalt mit Blick auf was wir essen und lesen, ich plädierte dafür an alle Menschen zu denken, wenn wir sprechen, schreiben und scherzen. Es hat mich beschäftigt, wie wir sorgfältiger damit umgehen können, dass unsere Lebensrealitäten sich unterscheiden – dass nicht alle von uns wirklich gesund sind zum Beispiel und einige Menschen keine Familie haben, über die sie nach Weihnachten klagen können (und erst recht nicht: sich freuen). Ich habe mir auch überlegt, wie Kirche farbiger gedacht werden kann; welche Mitglieder wo sichtbar sind und auch was passieren könnte, wenn künftig sogar künstliche Intelligenz eine Rolle in Glaubensgemeinschaften zugewiesen bekommt.

Natürlich geht es nun auch in meiner letzten Kolumne um Vielfalt. Und zwar meine eigene. Besser gesagt: Um Vielschichtigkeit. Die hat mich im letzten Jahr nämlich auch sehr beschäftigt. Nach einer schweren Krankheit, die ich glücklich überstanden habe, bin ich daran, mich neu zu sortieren. Ehrlich gesagt bin ich ziemlich überrascht, was sich da alles stapelt. Da ist viel Dankbarkeit: Dem Arzt gegenüber, der seinen Vaterschaftsurlaub unterbrochen hat, um mich möglichst schnell operieren zu können. Der Pflegefachfrau gegenüber, die sich Zeit fürs Plaudern genommen hat, als ich ein bisschen Normalität im Spitalalltag brauchte. Meinen Freunden und meiner Familie gegenüber, die für mich gekocht haben und Kinder gehütet und vor allem: da waren und zugehört haben. Meinem Partner, der unglaublich viel geschultert hat.

Ich bin aber auch wütend, dass es ausgerechnet mich getroffen hat. Ich habe Angst, dass die Krankheit zurückkommen oder irgendwann meine Kinder treffen könnte. Wie ich den Ereignissen der letzten Monate Sinn und Positives abgewinnen kann, ist mir noch immer ein Rätsel und gleichzeitig ein starkes Bedürfnis. Und das sind nur ein paar der Gefühle, die mich umtreiben. Diese Zeit zwischen den Jahren, in der ich jeweils auf das Jahr zurückblicke und Wünsche für das kommende zu formulieren versuche, ist dieses Jahr weit weniger aufgeräumt als gewohnt. Vielleicht geht es auch Ihnen so. Sei es aus persönlichen Gründen oder auch, weil der Blick in die Welt hinaus so sehr geprägt wird durch menschliches Leid, das wir als Menschheit selbst zu verantworten haben.

Und so nehme ich mir einfach vor, meiner höchstpersönlichen Vielfalt Raum zu geben. Mir Platz zu lassen verzweifelt zu sein über den Lauf der Welt und gleichzeitig das Glück zu genießen, wenn Schneeflocken vor dem Fenster tanzen. Mich stark zu fühlen, weil ich Dinge geschafft habe und zuzulassen, dass ich mich schwach fühle und ängstlich. Ich nehme mir vor, die Vielschichtigkeit jeder einzelnen Person besser Rechnung zu tragen, alle Menschen in ihrer ganz eigenen Vielfalt besser wahrzunehmen. Es würde mich sehr freuen, wenn der eine oder andere meiner Texte Sie zu ähnlichen Vorsätzen inspirieren würde.

*Anna Chudozilow*



(Foto: CCO Pixabay)

# Gottesdienste

## **Pfarrkirche St. Georg**

### **3. Adventssonntag**

*Kollekte: Caritas – 1 Million Sterne – Für Armutsbetroffene in der Schweiz*

### **Samstag, 16. Dezember (Vorabend)**

16.15 Beichtgelegenheit

Thomas Müller

17.30 Familiengottesdienst,

Roratefeier

Wortgottesdienst, Kommunion

Predigt: Marcel Bregener

### **Sonntag, 17. Dezember**

10.30 Eucharistiefeier

mit Chor Voix-là

Predigt: Matthias Kissling

13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch

19.30 Versöhnungsfeier

### **Montag, 18. Dezember**

9.00 Eucharistiefeier

## **4. Adventssonntag**

### **Heiligabend**

*Kollekte: Kinderspital Bethlehem*

### **Samstag, 23. Dezember (Vorabend)**

16.15 Beichtgelegenheit

Thomas Müller

17.30 Eucharistiefeier zum 4. Advent

Predigt: Thomas Müller

### **Sonntag, 24. Dezember**

*Kollekte: Kinderspital Bethlehem*

16.00 Kleinkinderfeier mit einer

Weihnachtsgeschichte

mit Carina Wallimann

17.30 Familiengottesdienst

mit Simon Koller

22.30 Festgottesdienst mit

Eucharistiefeier

Kirchenchor, Orchester und

Orgel

Predigt: Stephan Stadler

## **Weihnachten**

### **Montag, 25. Dezember**

*Kollekte: Kinderspital Bethlehem*

10.30 Festliche Eucharistiefeier

Trompeten- und Orgelmusik

Predigt: Josef Mahnig

13.30 Eucharistiefeier auf

Albanisch

17.00 Eucharistiefeier auf

Portugiesisch

## **Stephanstag und Heilige Familie**

### **Dienstag, 26. Dezember**

*Kollekte: Schweizerischer Heiligland-*

*Verein*

10.30 Eucharistiefeier,

Segnung Stephanswein

Predigt: Thomas Müller

## **Heilige Familie**

### **Samstag, 30. Dezember**

*Kollekte: Projekt in Peru von Pirmin*

*Ineichen*

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Marcel Bregener

## **Silvester**

### **Sonntag, 31. Dezember**

10.30 Wortgottesdienst, Kommunion

Predigt: Marcel Bregener

Saxofon- und Orgelmusik

17.30 Silvestermesse,

Eucharistiefeier

Predigt: Josef Mahnig

Saxofon- und Orgelmusik

## **Neujahr**

### **Montag, 1. Januar**

10.30 Pastoralraumgottesdienst mit

Einsetzung von Livia Wey-

Meier als Pastoralraum- und

Pfarrreileiterin

Anschliessend Pfarrei- Apéro

## **Klosterkirche**

### **Samstag, 16. Dezember**

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

### **Mittwoch, 20. Dezember**

6.15 Roratefeier

19.45 Meditativer Kreistanz

### **Freitag, 22. Dezember**

17.00 Stilles Sitzen

### **Sonntag, 24. Dezember**

18.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

### **Samstag, 30. Dezember**

17.00 Eucharistiefeier auf Italienisch

## **Alterszentrum St. Martin**

### **Dienstag, 19. Dezember**

16.45 Eucharistiefeier

### **Freitag, 22. Dezember**

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

## **Weihnachten**

### **Montag, 25. Dezember**

9.30 Eucharistiefeier

### **Freitag, 29. Dezember**

16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

## **Neujahr**

### **Montag, 1. Januar**

9.30 Eucharistiefeier

## **Chrzlikapelle**

### **Sonntag, 17. Dezember**

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

### **Donnerstag, 21. Dezember**

18.30–19.00 Gebet am Donnerstag

### **Sonntag, 24. Dezember**

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

### **Sonntag, 31. Dezember**

9.00 Eucharistiefeier auf Spanisch

## **Kapelle Spital und Seeblick Sursee**

### **Sonntag, 17. Dezember**

#### **3. Adventssonntag**

9.00 Wort- und Kommunionfeier

mit Jörg Leutwyler

Musikalische Begleitung

Liederchor Geiss

### **Mittwoch, 20. Dezember**

10.00 Wortgottesdienst, Kommunion



# Gottesdienste

## Weihnachten

### Montag, 25. Dezember

9.00 Wort- und Kommunionfeier  
mit Guido Gassmann  
Orgel: Hans Spielmann

### Mittwoch, 27. Dezember

10.00 Wortgottesdienst, Kommunion

## Neujahr

### Montag, 1. Januar

9.00 Wort- und Kommunionfeier  
mit Guido Gassmann

## Namen Jesu, Schenkon

### Samstag, 16. Dezember

17.00 Eucharistiefeier auf  
Portugiesisch

### Sonntag, 17. Dezember

#### 3. Adventssonntag

*Kollekte: Caritas – 1 Million Sterne – Für Armutsbetroffene in der Schweiz*

9.15 Wortgottesdienst, Kommunion  
mit Chor Voix-là  
Predigt: Matthias Kissling

### Donnerstag, 21. Dezember

9.00 Eucharistiefeier

### Samstag, 23. Dezember

17.00 Eucharistiefeier auf  
Portugiesisch

## Heiligabend

### Sonntag, 24. Dezember

#### 4. Adventssonntag

*Kollekte: Kinderspital Bethlehem*

16.30 Krippenspiel der Kinder von  
Schenkon der 1.–6. Klasse

## Weihnachten

### Montag 25. Dezember

*Kollekte: Kinderspital Bethlehem*

10.00 Eucharistiefeier  
Predigt: Thomas Müller  
Oboe- und Orgelmusik

## Donnerstag, 28. Dezember

9.00 Eucharistiefeier

## Heilige Familie, Silvester

### Sonntag, 31. Dezember

*Kollekte: Projekt in Peru von Pirmin Ineichen*

9.15 Wortgottesdienst, Kommunion  
Predigt: Marcel Bregenzer  
Saxophon- und Orgelmusik

## Kapelle Mariazell

### Sonntag, 17. Dezember

8.00 Eucharistiefeier

### Dienstag, 19. Dezember

14.00–16.00 Gebetsnachmittag mit  
Mantelauflegung (ohne Beicht-  
gelegenheit)

### Mittwoch, 20. Dezember

8.00 Rosenkranz  
8.30 Eucharistiefeier

### Freitag, 22. Dezember

19.00 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

## Heiligabend

### Sonntag, 24. Dezember

21.00 Festliche Eucharistiefeier  
Harfe- und Orgelmusik

## Weihnachten

### Montag, 25. Dezember

8.00 Eucharistiefeier  
Oboe- und Orgelmusik

### Mittwoch, 27. Dezember

8.00 Rosenkranz  
8.30 Eucharistiefeier

### Freitag, 29. Dezember

19.00 Rosenkranz  
19.30 Eucharistiefeier mit eucharisti-  
scher Anbetung und Segen

## Silvester

### Sonntag, 31. Dezember

8.00 Eucharistiefeier  
Saxofon- und Orgelmusik

## Fernsehgottesdienste

### Sonntag, 25. Dezember

9.30 Uhr Kath. Gottesdienst (ZDF)

### Sonntag, 31. Dezember

9.30 Uhr Kath. Gottesdienst (ZDF)

## Liturgische Bibeltexte

### Sonntag, 17. Dezember

#### 3. Advent

Erste Lesung	Jes 61,1–2a.10–11
Zweite Lesung	1 Thess 5,16–24
Evangelium	Joh 1,6–8.19–28

### Sonntag, 24. Dezember

#### 4. Advent

Lesung	2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16
Zweite Lesung	Röm 16,25–27
Evangelium	Lk 1,26–38

### Sonntag, 31. Dezember

#### Silvester

Erste Lesung	Sir 3,2–6.12–14
Zweite Lesung	Kol 3,12–21
Evangelium	Lk 2,22–40

## Anpassung der Gottesdienstzeiten

Ab 1. Januar gibt es eine Anpassung der Gottesdienstzeiten am Werktag. Der Gottesdienst von Montag, 9.00 Uhr in der Pfarrkirche wird auf Mittwoch, 9.00 Uhr verlegt und findet in der Martinskapelle statt. Ebenso wird der Mittwoch-Gottesdienst in Mariazell auf den Dienstag verlegt. Künftig wird die Gelegenheit zum Beichtgespräch am 1. und 3. Samstag des Monats wie bis anhin um 16.15 Uhr in der Pfarrkirche angeboten.

# Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

**Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.**

## Taufen

Emelie Marfurt, Schenkon

## Todesfälle

Enrico Ghezzi, Sursee  
Hedwig Troxler, Sursee

## Kollekten

**Caritas – 1 Million Sterne – Für Armutsbetroffene in der Schweiz am 16./17. Dezember**

Caritas führt in der Weihnachtszeit mit der Unterstützung von vielen lokalen oder regionalen Partnern die Kampagne «Eine Million Sterne» durch. Diese steht für Solidarität und Gemeinschaftssinn. Caritas will damit einen Anlass schaffen, der die Verbundenheit aller Menschen in der Schweiz erlebbar macht. In unserem Land gibt es Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind: Denn Not und Armut existieren auch bei uns. Mit der Kampagne «Eine Million Sterne» können alle ein Zeichen setzen, dass wir gemeinsam gegen Not und Armut kämpfen und uns solidarisch zeigen mit den Menschen, die davon betroffen sind.

**Kinderspital Bethlehem am 23./24/25. Dezember**

An Weihnachten unterstützen wir auch in diesem Jahr das Kinderspital in Bethlehem. Seit vielen Jahren unterstützen wir das Kinderspital. Seit dem 7. Oktober ist das Spital wie das ganze Westjordanland komplett abgeriegelt. Viele Familien mit kranken Kindern, die ausserhalb von Bethlehem leben, können das Spital nicht mehr erreichen. Das Spital hat sofort reagiert: Wenn Eltern mit ihren Kindern nicht herkommen

können, so werden sie telefonisch beraten. Mitarbeitende stehen in Kontakt mit den Familien mit chronisch kranken Kindern, um sicherzustellen, dass diese die benötigten Medikamente erhalten. Zudem hat das Kinderspital die Reserven an Medikamenten und medizinischem Verbrauchsmaterial aufgestockt, falls es noch schlimmer kommt. Mit unserem Beitrag unterstützen wir das Spital und die kranken Kinder.

**Schweizerischer Heiligland-Verein am 26. Dezember**

Der Verein unterstützt in den Ursprungsländern des Christentums gemeinnützige Projekte mit den Schwerewichten Bildung, Gesundheit und Sozialhilfe. Dabei fördert der Verein aktiv den Frieden zwischen den Völkern und Religionen, indem die Lebensbedingungen von Menschen aller Glaubensrichtungen in einer ganzen Region verbessert werden soll. Der Verein ermöglicht benachteiligten Menschen den Zugang zu Bildung und zu einer gesundheitlichen Grundversorgung und hilft ihnen, ein Leben auf eigenen Füssen aufzubauen.

**Projekt in Peru von Pirmin Ineichen am 30./31. Dezember**

Pirmin Ineichen war viele Jahre als Seelsorger in den Spitälern Luzern, Wolhusen und Sursee tätig. Nun ist er pensioniert und geht wieder nach Peru. Schon früher war er einige Jahre dort mit der Bethlehem Mission Immense und Interteam (heute Comundo). Jetzt geht er zurück mit Fidei Donum. Die Stadt Sicunai hat ca. 30 000 Einwohner und liegt auf knapp 4000 Metern Höhe in den Südanden, in der Region Cusco. Die Pfarrei dort ist recht lebendig. Neben der Liturgie und Katechese engagiert sie sich in sozialen Projekten. So hat die Pfarrei einen einfachen Gesundheitsposten, ein Haus für Kinder ohne Eltern, ein Haus für Sekundarschüler/innen, welche die Schule besuchen,

aber wegen ihres langen Heimweges nur selten nach Hause gehen sowie ein Haus für ältere und gebrechliche Menschen. Auch engagiert sich die Pfarrei in der Gefängnisseelsorge in Sicunai. In dieser Pfarrei wird Pirmin Ineichen nun wieder ehrenamtlich mithelfen.

## Pfarrkirche St. Georg

**Samstag, 16. Dezember, 17.30 Uhr**

*Jahresgedächtnis:* Franz Zurkirchen-Bucher.

**Dienstag, 26. Dezember, 10.30 Uhr**

*Jahrzeit:* Johann Süess.

## Mariazell

**Mittwoch, 27. Dezember**

*Jahrzeit:* Bartholomaeus und Marie Boog-Albisser und Angehörige.



## Schaufenster



*Der Samichlaus und seine Begleiter zogen am Sonntag, 3. Dezember, ins verschneite Städtli Sursee ein. Zahlreiche Kinder begrüßten den Gast mit leuchtend bunten Laternen!*

*Bei seinem Aufenthalt in Sursee besuchte der Samichlaus die Schülerinnen und Schüler des BiG 3. Dabei brachte er nicht nur einen Sack voller Nüssli und Mandarinen mit, sondern erzählte der aufmerksamen Kinderschar auch die bekannte Legende des Heiligen Nikolaus. Aber nicht nur den Jüngsten in Sursee stattete der Samichlaus einen Besuch ab ...*



*... auch bei den Pensionierten ging er vorbei. Der Samichlaus und sein Begleiter besuchten die Pensionierten im voll besetzten Pfarreizentrum. In geselliger Runde wurde mit Gedichten, Mandarinen, Nüssli, Grittibänz und Kaffee fröhlich gefeiert.*

*(Fotos: zVg, rf, tm)*

# Budget 2024 mit klarem Ja angenommen

Am 28. November lud die Kirchgemeinde Sursee zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein. Dieser Einladung folgten knapp 60 Personen.

Nach der Begrüssung und Eröffnung durch den Kirchenratspräsidenten, Antonio Hautle, übernahm die Kirchmeisterin Inge Venetz die Informationen zum Voranschlag 2024. Besonders aufmerksam machte sie auf die Abschreibungen für das Pfarreizentrum, anstehende Sanierungen in anderen Liegenschaften der Kirchgemeinde und den Lohnanstieg. Der Voranschlag geht von einem Aufwand von 6 680 850.00 CHF bei einem Ertrag von 6 801 970.00 CHF aus.

Vor der Abstimmung meldete sich Franz Moser zu Wort. Er beantragte, den Steuerfuss von 0,25 auf 0,22 Einheiten zu senken. Dies begründete er damit, dass in den letzten zehn Budget- und Rechnungsjahren ein Überschuss von mehr als 7 Millionen CHF zusammenkam. Antonio Hautle und Inge Venetz konnten mit ihren Stellungnahmen und Erklärungen die Budgetgemeinde überzeugen. Der Antrag von Franz Moser wurde abgelehnt. Danach genehmigten die Anwesenden den Voranschlag 2024 und die Beibehaltung des Steuerfusses von 0,25 Einheiten.

## Veränderungen beim Personal

Josef Mahnig informierte über personelle Veränderungen. So wurde nochmals darauf hingewiesen, dass Walter Bühmann nicht mehr für die Kirchgemeinde tätig ist. Ausserdem informierte er über die Kündigung des Religionspädagogen (RPI) Simon Koller und über die teilweise Kündigung der Religionspädagogin (RPI) Rebekka Felder. Sie gibt den Bereich Katechese ab, wird im Bereich Kommunikation weiter für die Kirchgemeinde Sursee tätig sein.

## Missbrauchsstudie beschäftigt die Anwesenden

Die Missbrauchsfälle, die durch die Pilotstudie aufgedeckt wurden, beschäftigt die Anwesenden. Antonio Hautle führt aus: «Wir im Kirchenrat nehmen die Situation sehr ernst und wir wollen, dass man die Bestrebungen auf der Ebene der Römisch Katholische Zentralkonferenz und der Bischofskonferenz ernst nimmt und vorwärts macht. Ausserdem haben wir uns die Frage gestellt, was können wir tun? Seit Anfang 2000 sind einige Prozesse von der Diözese und der Bischofskonferenz aufgegleist worden. Eine Konsequenz ist, dass alle Personen, die bei uns angestellt werden, einen Strafregister- und einen Sonderstrafregisterauszug abgeben müssen. Das fordern wir alle drei

Jahre ein. Ich bin mit dem Generalvikar Markus Thürig im Gespräch. Denn wir denken, dass auf der Ebene des Personalmanagements bei den Prozessen noch Optimierungspotenzial gibt. Wir erwarten Prozesse, die dem heutigen professionellen Niveau entsprechen. Wir von der Kirchgemeinde müssen und wollen alles in unserer Macht stehende tun, um mögliche Übergriffe zu verhindern.» Regina Käppeli, Mitglied der Synode, berichtete von den beiden dringlichen Motionen, die im Zusammenhang mit der Missbrauchsstudie von der Synode behandelt wurden. Sie erklärte, dass die Motion Forderungen an das Bistum stellt, um Missbrauch zu verhindern. Vehement machte sie deutlich, dass es jetzt Veränderungen braucht. Besucherinnen und Besucher der Versammlung unterstützten die klaren Worte von Regina Käppeli und bedankten sich dafür.

Derzeit steht auch die Ersatzwahl eines Kirchenrates an. Darüber informierte Toni Kaufmann, der die Leitung der Findungsgruppe übernommen hat. Er berichtet: «Ich habe bereits viele Gespräche geführt, doch bisher konnte noch keine definitive Nachfolgelösung gefunden werden.»

tm



Die Besucher\*innen der Kirchgemeindeversammlung interessierte auch die Haltung des Kirchenrats zur Missbrauchsstudie. (Foto: tm)

# Blick in die Weltkirche

## Weltgebetstag vom 1. März 2024 zu Palästina



Die deutsch-palästinensische Künstlerin Halima Aziz gestaltete das Plakat zum Weltgebetstag 2024. Ihr wird vorgeworfen, sich auf die Seite des Hamas-Terrors gestellt zu haben. Weil die Vorwürfe «nicht ausgeräumt werden konnten», verwendet das deutsche WGT-Komitee das Plakat nicht mehr. Das Schweizer Komitee hat es bislang nicht zurückgezogen.

## Krieg im Nahen Osten – Herausforderung für Weltgebetstag

«Durch das Band des Friedens» lautet das Motto des Weltgebetstags (WGT) 2024. Die Liturgie stammt aus Palästina und stand bereits vor dem Angriff der Hamas auf Israel fest. Der Krieg im Nahen Osten fordert die WGT-Komitees nun heraus: Das deutsche Komitee überarbeitet derzeit die Liturgie und ordnet die darin enthaltenen Erfahrungsberichte von Palästinenserinnen neu ein, wie der Website zu entnehmen ist.

Der Verkauf des Plakats wurde gestoppt, weil Vorwürfe gegen die Künstlerin, Hamas-freundlich zu sein, nicht ausgeräumt werden konnten. So weit geht das Schweizer Komitee bislang

nicht. Es mahnt jedoch zu einem achtsamen Umgang mit den Texten und mit Veranstaltungen. Auf der Website sind ein Aufruf des internationalen WGT-Komitees zum Waffenstillstand und die Erklärung des palästinensischen Komitees aufgeschaltet. «Wir sind in regem Austausch mit den Weltgebetstagskomitees aus Deutschland und Österreich», schreibt das Schweizer Komitee. Die Verantwortlichen raten dazu, die Website regelmässig zu konsultieren, «ob wir für die Feier am 1. März Änderungen vorschlagen».

## Bistum Basel

### Bischof Felix Gmür schreibt Brief an Luzerner Synode

In einem Brief gibt der Basler Bischof Felix Gmür seinem Unmut über den Beschluss der Luzerner Synode Ausdruck. Diese hatte in ihrer Herbstsession fünf Forderungen aufgestellt: die Schaffung einer unabhängigen Meldestelle, die Durchführung unabhängiger Untersuchungen, ein Verbot, Akten zu vernichten, die Öffnung der Archive des Nuntius sowie eine Änderung der homophoben Haltung und Sexualmoral. Sollte das Bistum diese nicht umsetzen, würde die zweite Hälfte des jährlichen Bistumsbeitrags im Herbst 2024 nicht ausbezahlt.

«Es befremdet mich, dass die Synode an mich Forderungen stellt, von denen man weiss, dass sie bereits erfüllt sind, die ich wegen mangelnder Zuständigkeit gar nicht erfüllen kann oder die ein Gegenstand von Verhandlungen mit Dritten sind», schreibt Bischof Felix Gmür. An der Sexualmoral etwa könne er als Bischof von Basel nichts ändern. «Mein Vorgesetzter ist der Papst und sonst niemand.» Synodalratspräsidentin Annegreth Bienz und Synodenpräsident Benjamin Wigger haben den Brief zur Kenntnis genommen, wie das Nachrichtenportal der römisch-katholischen Kirche Schweiz kath.ch meldet.

## Niklaus von Flüe, Dorothea Wyss

### Friedenswanderung zum Ranft

In Erinnerung an das Stanser Verkommnis von 1481 lädt der «Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothea Wyss» auch dieses Jahr am 22. Dezember zur Friedenswanderung ein. Draussen unterwegs sein, in Stille und im Gespräch, kurze Einkehr in einer Kapelle, nachdenken über Frieden und wie wir selbst Frieden stiften können – in Verbundenheit mit Bruder Klaus und seiner Frau Dorothea.

Fr, 22.12., 14.00, Dorfplatz Stans | Shuttlebus von Flüeli-Ranft bis Bahnhof Sachseln | mit Franz Enderli und Christoph Schmid | Teilnahme kostenlos | Anmeldung: 041 660 44 18, kontakt@bruderklaus.com



## Perspektiven

### Forscherin sucht das Glück

Simone Harre wollte aus erster Hand hören, was Menschen glücklich macht, wie sie das Glück finden und was es konkret enthält. Deshalb hat sie zehn Jahre lang unterschiedlichste Menschen interviewt und ihre Geschichten aufgeschrieben. Die Suche hat auch die Forscherin selbst zum Glück geführt.

Mo, 1.1.2024, 08.30 und 19.03, Radio SRF 2

Alle Beiträge auch als Podcast unter [srf.ch/perspektiven](http://srf.ch/perspektiven)

## Schnitt für Schnitt zum Hirtenkind

**Drei Stunden Handarbeit und zwanzig verschiedene Meissel. Das braucht es, um aus einem grob gefrästen Rohling ein Hirtenmädchen zu schnitzen. Zu Besuch bei der Holzbildhauerei Huggler in Brienz.**

«Die männlichen Figuren bekomme ich nicht so gut hin», sagt Sylvia Hilpertshauer, «Frauen und Kinder liegen mir eher.» Die 36-jährige Holzbildhauerin schnitzt an einem Mädchen mit Querflöte. Das Atelier liegt direkt hinter dem Verkaufsladen der Firma Huggler in Brienz, mit Blick auf den Brienzersee. Vor ihr steht ein fertiges Modell des Hirtenmädchens.

Ein Fenster weiter schnitzt Luca Michel an einem Schaf. Fünf davon stehen in Reih und Glied vor ihm auf dem Tisch, für jedes braucht er bis zu anderthalb Stunden. «Für einen Samichlaus

brauche ich dreimal länger», sagt er lachend. «Ich bleibe zu lange bei den Kleidern und bei den Gesichtern.» Tiere lägen ihm daher besser. Vorsichtig müsse man bei den Beinen sein: «Sonst läuft man Gefahr, eins abzuknicken.»

### Rohlinge seriell hergestellt

«Zuerst schnitzen wir grossflächig, dann geht's mit feineren Meisseln mehr und mehr ins Detail», erklärt Sylvia Hilpertshauer. Der leicht abstrahierende, flächige Schnitt wurde von Firmengründer Hans Huggler-Wyss 1915 erfunden. Für die einzelnen Körperteile gebe es je eigene Meissel. Etwa 20 Meissel und bis zu drei Stunden braucht Sylvia Hilpertshauer für das Flötenmädchen. Die fertige Figur wird im Laden 265 Franken kosten.

Der Rohling in ihrer Hand wurde maschinell grob vorgeformt. «Wir ver-

kaufen Szenenfiguren, die seriell hergestellt und vorgefräst werden.» Dazu werden bis zu acht Rohlinge in eine Maschine gespannt, zusammen mit einem Modell. «Ohne das Vorfräsen bräuchten wir dreimal länger», erklärt die Ostschweizerin.

### Meditative Malarbeit

Mit einem Taststift fährt an diesem Tag Hanspeter Schild an dem Modell entlang. Seine Bewegungen werden auf die acht Rohlinge – alle aus Lindenholz – übertragen. «Die Esel, die hier entstehen, waren schon mehrfach in dieser Maschine, jeweils mit einem größeren Bohrer», sagt Sylvia Hilpertshauer. Etwas ausserhalb des Ladens befindet sich das Malatelier. An diesem Mittwoch malt Franziska Venrath hier Samichläuse an. Vor ihr auf dem Tisch «knien» ein Dutzend roter Kapuzen-



Die Rohlinge der Krippenfiguren werden maschinell hergestellt (links), geschnitzt und von Hand bemalt.



Am Hirtenmädchen mit Flöte (rechts) schnitzt Sylvia Hilpertshäuser (links) rund drei Stunden.

männer, jeder mit einem Sack neben sich. Venrath ist dabei, die Säcke braun zu färben. «Die Arbeit ist sehr meditativ», sagt Venrath.

Die Farbe ist lasierend, also nicht deckend. Bis die zwölf Chläuse mit Sack, Mantel und Orange fertig bemalt sind, braucht sie etwa einen halben Tag. «Ich muss zügig vorwärtsschaffen. Die Farbe zieht rasch ein und würde sonst fleckig.»

### **Krippe als Familientradition**

Im Ausstellungsraum schliesslich können alle Figuren bestaunt und ausgewählt werden. Hier laufen ganze Schafherden der Krippe entgegen, Elefanten und Kamele begleiten Könige, Hirtinnen mit Kindern oder Instrumenten sitzen und stehen in Krippennähe. Die meisten Kund\*innen kämen aus der Schweiz, exportiert wird auch nach Deutschland und in die USA. «Viele kaufen unsere Krip-

penfiguren aus Tradition, Enkelinnen wollen zum Beispiel dieselbe Krippe, die das Grosi hatte», sagt Sylvia Hilpertshäuser. Oft wird jedes Jahr eine Figur dazugekauft. «Für manche Familien gehört ein Besuch in unserem Laden daher zum Weihnachtsritual.»

*Sylvia Stam  
Erstpublikation im  
«pfarrblatt» Bern 2022*

### **Seit 108 Jahren**

Seit 1915 entstehen in der Bildhauerei Huggler in Brienz Holzfiguren. Eine Krippe wird bis heute nach den Modellen des Firmengründers Hans Huggler-Wyss geschnitzt. Darüber hinaus werden Trachtenfiguren, Tiere, Madonnen u.a. hergestellt. In der Firma sind elf Bildhauer\*innen tätig.  
[huggler-holzbildhauerei.ch](http://huggler-holzbildhauerei.ch)



(Fotos: Pia Neuenschwander)



## Wofür schlägt dein Herz?

Pius Eggerschwiler pflanzt und verkauft bereits seit seiner Schulzeit Weihnachtsbäume auf dem Hof der Familie in Schenkon.

## Woran erkennt man einen guten Weihnachtsbaum?

An der Frische: Er hat glänzende Nadeln, der Schnitt am Stamm ist hell und der Baum ist harzig. Wobei Nordmantannen kaum harzen. Was das Optische betrifft, sind die Geschmäcker verschieden. Wer auf den Geruch achtet, wählt eher eine Blautanne.

## Wie emotional wird es beim Weihnachtsbaum-Verkauf?

Da gibt es alles. Es kommen Kunden, die entscheiden bereits beim zweiten oder dritten Baum. Dann gibt es Familien, die länger auswählen und miteinander diskutieren. Manche Familien stimmen demokratisch ab. Ein böses Wort hört man nur in seltenen Fällen. Aber es werden sich immer alle einig.

## Welcher Baum und welcher Schmuck gehören für Sie zu einem Weihnachtsbaum?

In den vergangenen Jahren stand bei uns immer eine Blautanne mit richtigen Kerzen, Kugeln in verschiedenen Grössen und Farben, Eiszapfen aus Glas und Schokoladen-Anhänger. Die Spitze muss natürlich sein. Lediglich ein Stern hängt ganz oben – den haben wir vor Jahren von unserem Kirchgemeindeschreiber geschenkt bekommen. Wir haben einen traditionellen Baum.

## Unser Tipp Ökumenischer Theatergottesdienst



## Hänsel und Gretel, die Engel und das Gottvertrauen

Vierzehn Engel steigen in lichten Gewändern die Wolkentreppe hinab und stellen sich um die schlafenden Kinder. Diese Szene aus Humperdincks Märchenoper «Hänsel und Gretel» kommt im Grimm'schen Märchen nicht vor. In der Oper, die derzeit im Luzerner Theater gespielt wird, nimmt sie aber breiten Raum ein. «Fast könnte man meinen, es sei das Gottvertrauen, das Hänsel und Gretel aus den Fängen der Hexe rettet», heisst es im Programm des Theaters. Ein Thema, das sich gut für einen Theatergottesdienst eignet. Mitwirkende im Theatergottesdienst: Pfarrer Marcel Köppli; Andreas Rosar, Theologe; Vincenzo Allevato, Musik.

Sonntag, 17. Dezember, 10.00 Uhr,  
reformierte Matthäuskirche Luzern,  
Eintritt frei

Die Oper läuft noch bis am 6.1.2024  
am Luzerner Theater | Infos unter  
luzernertheater.ch/haenselundgretel